

Die Revolten in Nordafrika und der europäische Krieg gegen Flüchtlinge

Vortrag und Diskussion

mit Harald Glöde von der Forschungsgesellschaft Flucht und Migration, Berlin

Die Revolten in Nordafrika haben für ein Ende der Tyrannen in Ägypten und Tunesien gesorgt. Nach dem Sturz der Diktatoren Mubarak und Ben-Ali haben sich die Proteste für Freiheit und bessere Lebensbedingungen in zahlreiche weitere arabische Länder wie Libyen, Bahrain, Jemen und Syrien ausgeweitet. Hierzulande vielverbreitete Vorstellungen über die Menschen in den arabischen Staaten sind durch die Bilder von und Interviews mit den Revoltierenden als rassistische Klischees entlarvt worden.

Die EU-Regierungen haben die nordafrikanischen Machthaber jahrzehntlang hofiert und gestützt. Passend dazu haben sie sich auch in den letzten Wochen zögerlich bis bremsend gegenüber den Aufstandsbewegungen verhalten. Dahinter stecken starke ökonomische Interessen, aber auch die sorgsam gepflegten Kollaborationen in der Kontrolle von Flüchtlingsbewegungen. Despoten wurden umso wichtigere „Partner“, je effektiver sie als Wachhunde für das vorverlagerte EU-Grenzregime fungierten. Migrationsbewegungen aus Afrika sollten um jeden Preis eingedämmt werden. Die italienische Regierung zahlt an Libyen seit 2008 insgesamt 5 Milliarden Dollar für „mehr Gas, mehr Benzin, weniger illegale Einwanderer“, wie Berlusconi es auf den Punkt brachte.

Tausendfacher Tod und tausendfaches Leid, nicht mehr nur auf See, sondern auch in den Wüsten und Internierungslagern, waren und sind die Folgen dieser menschenverachtenden Komplizenschaft. Die EU hat beispielsweise den Regimen in Libyen und Tunesien zur Flüchtlingsbekämpfung zig Millionen Euro gezahlt und Überwachungstechnik für die Grenzen geliefert – „gute Geschäfte“ auch für deutsche Konzerne. Die arabischen Revolutionen markieren möglicherweise das Scheitern dieses brutalen Ausgrenzungsprojektes der EU im Mittelmeerraum. Allerdings bemüht sich die EU bereits jetzt, eine Neuauflage des Anti-Flüchtlingsdeals mit einer neuen libyschen „Übergangsregierung“ auszuhandeln.

Mit der bewusst medial geschürten Hysterie vor nunmehr drohenden „Flüchtlingsströmen“ von Millionen Menschen, die auf dem Weg nach Europa seien, wird die weitere Verschärfung und Militarisierung des EU-Grenzregimes gerechtfertigt. Dieses Kontrollregime wird seit 2004 durch die „Grenzschutzagentur“ FRONTEX verkörpert. FRONTEX koordiniert und erweitert die nationalen Kontrollsysteme, die seit Jahrzehnten auf Abschreckung und Kriminalisierung der Migrationsbewegungen zielen.

Mit unserer Veranstaltung beleuchten wir die dramatische Situation von Migrant_innen in Nordafrika, die Ignoranz und den Kampf des Westens gegenüber den Flüchtlingen und den Widerstand gegen diese menschenverachtende Politik.

Mittwoch, 30. März 2011 | 20:30 Uhr

Theater-Keller (Geismar Landstraße 19, Göttingen)

Diese Veranstaltung ist Teil einer vom Soli-Plenum Revolten ausgehenden Reihe von Treffen zu den Aufständen:

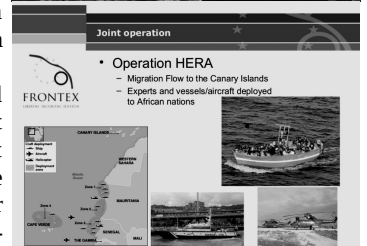
Am 09.03.11 referierte Helmut Dietrich über die sozialen Entwicklungen in Tunesien und Algerien in den vergangenen Jahren (näheres unter www.aut-goe.de – demnächst dort auch der Audio-Mitschnitt der Veranstaltung mit Helmut).

Am Donnerstag dem 07. April wird um 20.00 Uhr im Theater-Keller Bernard Schmid (Paris) über die Revolten in Nordafrika referieren. Es soll unter anderem um die Organisationsformen der Aufständischen gehen und die Bedeutung der Revolten für die hiesige Linke (Bitte beachtet die gesonderte Ankündigung!).

Weitere Veranstaltungen zu Gender-Aspekten der Revolten und zur Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für die Stabilisierung der Regimes sind in Vorbereitung.

Das offene "Soli-Penum Revolten" trifft sich Mittwochs um 20 Uhr in den Räumen ÜBER dem Kabale. Für das Abonnieren der öffentlichen Mailingliste <revolten@gzehn.de> bitte eine leere Mail mit dem Betreff "subscribe" an <revolten-request@gzehn.de> senden und dann der Anleitung aus der Bestätigungsmail folgen. In dieser Liste wird auf Aktionen und Veranstaltungen hingewiesen. Infos werden auch bei www.aut-goe.de/Revolte/Revolte.html veröffentlicht.

Ständig aktualisierte Infos zur Flüchtlingssituation auf <http://www.borderline-europe.de>



Organisiert von:
Solidaritäts-Plenum Revolten (Gö),
AUT, AK Asyl e.V.,
Bündnis gegen Rassismus und
Abschiebung